

Geleitwort der Reihenherausgeber

Die Suche nach Innovationen ist inzwischen in vielen diakonischen Unternehmen zu einer selbstverständlichen Notwendigkeit geworden. In der Diakonie Neuendetelsau geschieht dies schon seit ihrem Gründer Wilhelm Löhe im Jahr 1854. Im Laufe der Zeit entwickelte sich die Finanzierung dieser sozialen Arbeit durch die Sozialleistungen des Staates, mit Hilfe kirchlicher Unterstützung, durch Spender, Stifter und Sponsoren.

Was die Refinanzierung der Diakonie angeht, ist der Staat in der Vergangenheit und in der Gegenwart eine verlässliche Größe. Dies wird auch in Zukunft so sein – auch wenn der Sozialstaat angesichts der vielen gesellschaftlichen Herausforderungen in Zukunft wohl verstärkt Prioritäten setzen muss. Um sich von den zukünftigen gesellschaftlichen Entwicklungen nicht zu stark abhängig zu machen und um auch eigene Prioritäten setzen zu können, muss die Diakonie alternative Finanzierungsquellen erschließen und sich mit innovativen Finanzierungsansätzen beschäftigen.

Frank Gutzmann hat mit seiner Dissertation einen ersten Schritt in diese Richtung unternommen. Er thematisiert bereits seit Jahren vorzufindende Finanzierungsinstrumente und ergänzt diese um neuere in den letzten Jahren aufkommende Instrumente wie beispielsweise Verbrauchsstiftungen oder Crowdfunding. Der besondere Ansatz dieser Arbeit zielt schwerpunktmäßig in Richtung eines marktwirtschaftlichen Ansatzes. Können diakonische Unternehmen nicht auch Adressaten sozialer Investitionen darstellen und damit für privatwirtschaftliche Investoren interessant sein? In den besonderen Fokus werden dabei sogenannte Social Impact Bonds (SIB) gestellt, die einen interessanten Ansatz einer marktwirtschaftlichen Finanzierung diakonischer Projekte anbieten.

Gerne haben wir die Überlegungen von Frank Gutzmann in die Reihe *„Dynamisch Leben gestalten – innovative Unternehmensführung in der Sozial- und Gesundheitswirtschaft“* aufgenommen; denn vorliegende Arbeit bringt in einer innovativen Art gemeinnützig aufgestellte diakonische Unternehmen in Verbindung mit marktwirtschaftlichen Instrumenten, die zunächst nicht kompatibel und anschlussfähig erscheinen. Die intensive Beschäftigung mit diesem Thema kann jedoch eine differenzierte Sichtweise öffnen.

Uns ist bewusst, dass sich diese Arbeit jenseits des bisherigen staatlich geprägten Paradigmas diakonischer Refinanzierung bewegt. Wir sind aber davon überzeugt, dass es für die zukünftige Gestaltung diakonischer Arbeit unerlässlich ist, sich mit derartigen Neuerungen – rechtzeitig – zu befassen. Für die finanzielle Unterstützung gilt mein besonderer Dank der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e. V., dem Diakonischen Werk Bayern der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern – Landesverband der Inneren Mission e. V., der Fundraising Akademie gGmbH und besonders dem Evang.-Luth. Diakoniewerk Neuendettelsau.

Rektor Dr. Mathias Hartmann
Vorstandsvorsitzender der
Diakonie Neuendettelsau

Pfarrer Peter Helbich
Diakonie Neuendettelsau

Vorwort

Die Finanzierung diakonischer Unternehmen ist von Beginn diakonischen Wirkens an von grundlegender Bedeutung. Dabei hat sich in den letzten Jahrzehnten ein erheblicher Wandel vollzogen. Wurde den diakonischen Trägern nach dem zweiten Weltkrieg noch ein bedingter Vorrang bei der Übernahme sozialer Dienste eingeräumt, so ist dieser mittlerweile weggefallen. Das zunehmende Aufkommen privater Anbieter und die Professionalisierung sozialer Dienste sind Ausdruck dieser Veränderung. Veränderungen der Gesellschaft durch Diversity und zunehmende Säkularisierung müssen bei diakonischen Unternehmen besondere Beachtung finden.

Diese Arbeit widmet sich deswegen alternativen Wegen einer Finanzmittelbeschaffung in diakonischen Unternehmen. Dabei geht es um eine Ergänzung der bestehenden, staatlich geprägten Finanzierungsmechanismen. Die Arbeit versteht sich dabei nicht nur als eine theoretische Abhandlung verschiedener Finanzierungsinstrumente, sondern zeigt auch pragmatisch die mittlerweile z. T. sehr ausdifferenzierte Landschaft alternativer Finanzierungsinstrumente in diakonischen Unternehmen auf. Zudem werden neuere Instrumente dargestellt und bewertet. Im zweiten Teil der Arbeit wird das Thema der Finanzierung in den Diskurs um soziale Investitionen eingebunden. Schwerpunktmäßig wird der Frage nachgegangen, ob nicht ein sogenannter Social Impact Bonds als innovatives, marktwirtschaftliches Finanzierungsinstrument geeignet ist, private Investoren für eine Finanzierung diakonischer Unternehmen zu gewinnen.

Für die Veröffentlichung der Arbeit im Rahmen dieser renommierten Reihe und das damit entgegen gebrachte Vertrauen bedanke ich mich sehr herzlich bei den Reihenherausgebern Rektor Dr. Mathias Hartmann und Herrn Pfarrer Peter Helbich. Zudem bedanke ich mich beim Kohlhammer Verlag, der für die Veröffentlichung dieser Reihe Verantwortung trägt. Auch danke ich Herrn Professor Dr. Dierk Starnitzke und Herrn Professor Dr. Dr. Alexander Brink für die ausgezeichnete Betreuung meiner Arbeit, ebenso Herrn Thomas Gutzmann für seine wertvollen theologischen Hinweise und Reflexionen. Ein ganz besonderer Dank gilt Herrn Professor Dr. h.c. Hermann Schoenauer, der diese Wissenschaftsreihe ursprünglich ins Leben gerufen und mich maßgeblich zu dieser Arbeit ermutigt hat. Letztlich bedanke ich mich bei Herrn Dr. Sebastian Weigert vom Kohlhammer Verlag für seine hilfreiche Unterstützung in der Entstehung des Buches. Für die finanzielle Unterstützung gilt mein besonderer Dank der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband – Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V., dem Diakonischen Werk Bayern der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern – Landesverband der Inneren Mission e.V., der Fundraising Akademie gGmbH und besonders dem Evang.-Luth. Diakoniewerk Neuendettelsau.

Nürnberg, im August 2017

Frank Gutzmann